



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Stadt Hildesheim

Bürgerliche Bauten

Zeller, Adolf

Hannover, 1912

d) Die Neustädter Schenke

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95980](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95980)

Antonius und Jahreszahl 1757; die hl. Jungfrau mit dem Kinde, von Engeln umgeben; eine Schnitzerei das Schloß Johannisberg darstellend; auch Inschriften wie: Es lebe das hochwürdige Dom-Kapitel. Hattenheim gemacht auf dem Rhein. C. G. 1762. — Ferner Fässer von 1766, 1784 usw.



Fig. 79. Domschenke.
Jahreszahl 1571.

Von der ehemaligen Ausstattung der Innenräume der Domschenke hat sich wenig mehr in ursprünglicher Form erhalten, einige alte Ölbilder und Kupferstiche zieren noch die Gasträume, eine berühmte Uhr, welche ein volles Jahr lief, ist jetzt im Römermuseum.

d) Die Neustädter Schenke.

Literatur: Mithoff, Kunstdenkmäler, S. 176; Lachner, Holzarchitektur, S. 101, 114, 120, 124, 135.

Der Bier- und Weinschank auf der Neustädter Schenke wird im Geschichte. Unionsvertrag von 1583 geregelt (U. 8, 964, S. 823, 824). Nachrichten über den Bau der Schenke sind nicht bekannt.

Die Neustädter Schenke (Taf. 16, Fig. 80), Neustädter Markt 27 (früher Nr. 907, 907 A) ist der Jahreszahl nach der nächstälteste Gasthofbau (von 1601). Sie steht wohl an Stelle eines älteren Baues, denn ein Kellerhals der Nordseite trägt die Inschrift: 1550. Beschreibung.

Als dreistöckiger Aufbau (das Dachgeschoß nach dem Platze modern) mit massivem Sockel, mit zwei Erkern einheitlich durchgeführt, wird der Bau besonders geschätzt durch den reichen figürlichen Schmuck. Die Westseite krägt zweimal über. Der Bilderschmuck dieses eigenartigen Baues ist selten in solchem Umfange wieder nachweisbar. Dargestellt sind in den Brüstungen des obersten Geschosses der Platzfront die neun Musen, wobei an Stelle der Erato die Musica tritt. Die Musen sind in nachstehender Reihenfolge mit folgenden Attributen wiedergegeben:

VRANIA,	Muse der Astronomie, mit zwei Flöten;
CALIOPE,	Muse der Epik, mit Gesangsnoten;
EVTERPE,	Muse der Lyrik, mit Pritsche (?) (eigentlich Flöte oder Doppelflöte);
THALIA,	Muse der Komödie, mit Füllhorn (eigentlich komische Maske oder Kranz);
MVSICA,	Muse der Musik mit Laute (sonst Geige);
MELPOMENE,	Muse der Tragödie mit Dreiklang (Cymbel);
TERPSICHORE,	Muse des Tanzes, mit Zither (sonst Harfe);
POLIMNIA,	Muse der religiösen Lyrik, mit Geige (sonst Laute).

In den Brüstungen des ersten Stockes sind angebracht die Bilder der Planeten:

LVNA (Frauengestalt, Mondsichel in der Hand, in einem von Delphinen gezogenen Wagen); VENVS (im Muschelwagen von Tauben gezogen, den Pfeil schießenden Amor an einem Bande haltend); GVLA (als Frauengestalt mit Pastete (?) in der Hand, dahinter ein Eber. Irrtümlich unter die Planeten gestellt, während sie als Gastrimarzia — Fresserei — unter die Laster gehört); MERCVRIVS (als Planet, gerüsteter Mann mit Merkurstab, zwei um einen Dreizaack gewundenen Schlangen); SOL (als Planet, statt Apollo, als stolz sich zurücklehrender Gott, in der Linken den Sonnenspiegel, von geflügelten Pferden gezogen); MARS (als Planet, Krieger mit Schwert und Schild, im Wagen von zwei Füchsen gezogen); BACHVS (mit Weinlaub auf dem Haupte, Trinkbecher und Weinrebe in der Rechten); JVPITER (als gerüsteter Mann, im Wagen von zwei Pferden gezogen); SATVRNVS (als Planet aufgefaßt, bärtiger Mann mit Sichel in der Linken, ein Kind am Bein in die Luft haltend, mit einem Drachen durch die Luft rasend).

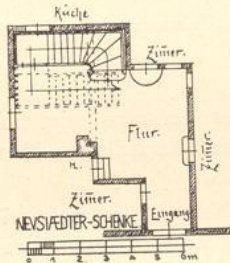


Fig. 81. Neustädter Schenke.
Diele. Grundriß.

Im Erdgeschoß enthalten die Füllungen folgende Tierfiguren: Stier, Pferd, geflügelter Löwe, Einhorn, Hirsch, Löwe, zwei Pferde.

Die westliche Front zeigt die sogenannten neun guten Helden. Es sind hier dargestellt (von links nach rechts gezählt):

ALEXANDER | DAVID REX | CAROL⁹ (us)
MAG⁹ (nus) | GODEFRID⁹ (us) BVLO: (von Bouillon)
Jahreszahl: AO · DNI · 1601 | IVLI⁹ (us) CAESAR |

ARTVS REX | IVDAS MACHAB · | HECTOR TROIAN |. Der übliche neunte Held: JOSVA fehlt. Über der Jahreszahl eine Fratze, die mit den Fingern den Mund aufsperrt und die Zunge zeigt.

Die Westseite ist auch in der architektonischen Behandlung von vornehmer Wirkung. Die Pfosten sind oben mit Flachornament im sog. Metallstil belebt, im Mittelgeschoß hübsche jonische, flachgeschnittene Säulchen eingeschnitten, die auf Postamenten mit Flachschnitzerei stehen. In den Brüstungen dazwischen die Bilder der oben beschriebenen neun Helden.

Im Erdgeschoß sind Hermen in die Pfosten geschnitten, die teilweise wieder sehr charakteristisch sind. Namentlich auffallend eine mit Beinen in Form von gedrehten Schlangenschwänzen oder Zöpfen, ein Motiv, das auch am Erker des Kaiserhauses vorkommt. Die Brüstungen wieder in reichem Schnitzwerk in Metallstil belebt.

Im Innern ist von der alten Einrichtung wenig erhalten. Die Treppe liegt in origineller Weise links in der hinteren Ecke, sodaß vorne die Zimmer alle um die Diele herum bequem zugänglich liegen (Fig. 81). Ihr Fußboden liegt etwas tiefer, jede Tür hat daher eine Stufe. Das linke vordere unterkellerte Erkerzimmer ist durch drei Stufen erhöht. Vom ehemaligen inneren Ausbau ist

leider nur wenig erhalten. Von den beiden alten Türen zu den Gaststuben ist die vordere durch ihre schöne Architektur erwähnenswert (Fig. 82); alles übrige ist modernisiert. Die eine dieser Türen ist charakteristisch. Aus

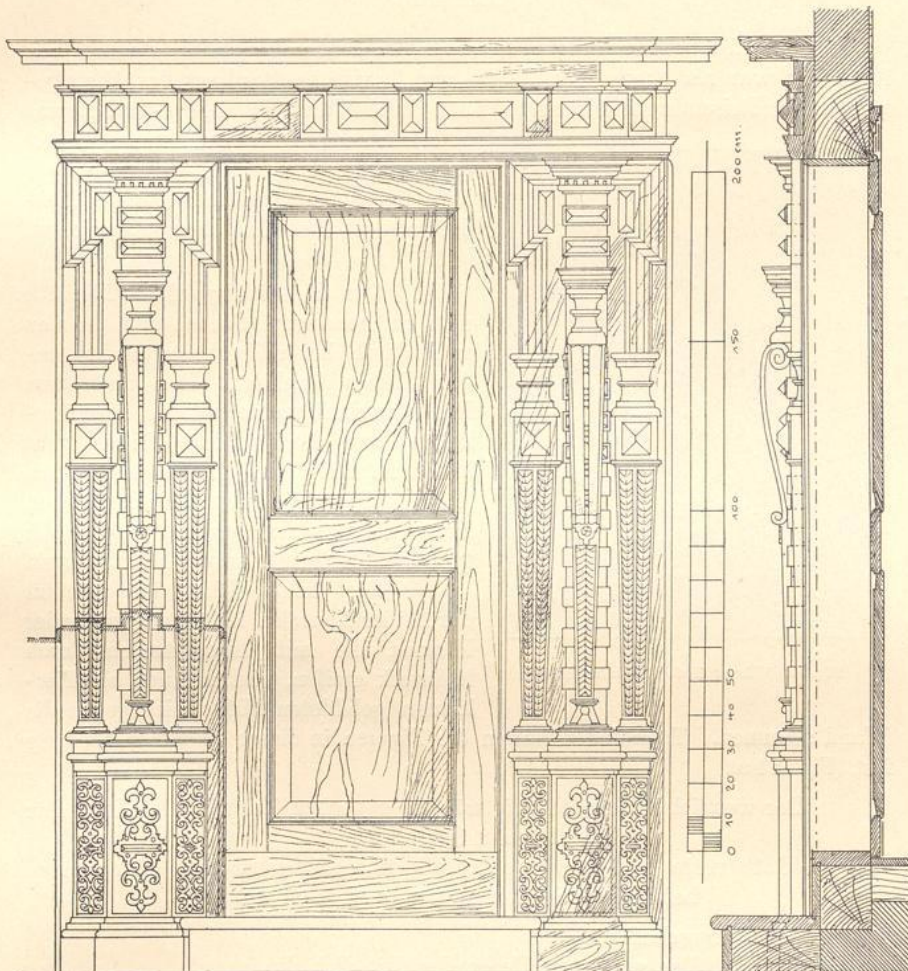


Fig. 82. Neustädter Schenke. Tür in der Diele.

dünnen profilierten Brettern zusammenge nagelt, ist besonders auffallend die schon barock anmutende hohle gebogene Leiste, welche den mittleren Teil der Herme bildet. Die Tür selbst ist einfach, die Füllung innen aufgesetzt; die Deckleisten fehlen. Sehr ansprechend ist auch die Zier der sich verjüngenden Schäfte der seitlichen Stützen.